

# Die Instrumente der Opposition

September 2022 – Die Opposition hat die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und eigene Positionen in die Politik einzubringen. Im Parlament bedeutet das: genau hinsehen, was die Regierung plant, wie sie arbeitet, Fragen stellen – und aus kritischer Distanz eigene Vorschläge machen. Teil 2 unserer Serie über Grundbegriffe des Parlamentarismus.

Der Ausspruch von Franz Müntefering (SPD) ist legendär: „Opposition ist Mist. Lasst das die anderen machen – wir wollen regieren“, rief der Sauerländer im Jahr 2004 den Delegierten des SPD-Bundesparteitags zu, als diese ihn gerade zum neuen Vorsitzenden gewählt hatten. Was er da formulierte, war eine Kampfansage und ein Machtanspruch, regieren zu wollen. Am Ende kam es anders. Bei der Bundestagswahl im Jahr 2005 wurde die SPD zweitstärkste Kraft und fand sich in der Opposition wieder.

Müntefering wird gewusst haben, dass er provozierte. Denn Abgeordnete, die nicht den regierungstragenden Fraktionen angehören, übernehmen im Parlamentarismus eine überaus wichtige Aufgabe. Sie bringen alternative politische Positionen ins Parlament ein, decken auf, was die Regierung womöglich versäumt hat und machen Vorschläge dazu, was getan werden sollte, könnte, müsste, um das Land voranzubringen.

Opposition leitet sich vom lateinischen Wort „oppositio“ ab, was so viel heißt wie „Entgegensetzung“. Und die Instrumente der Opposition, die zur Kontrolle der Landesregierung zur Verfügung stehen, reichen weit: Abgeordnete können beispielsweise eine **Kleine Anfrage** zu einem Sachverhalt stellen. Die Landesregierung muss diese innerhalb von vier Wochen beantworten. Im vergangenen Jahr wurden allein 1.431 Kleine Anfragen eingereicht, allesamt aus den Reihen der Opposition, etwa zum Justizvollzug, Ökolandbau, Braunkohletagebau und zu Luftfiltern an Schulen, um nur einige wenige Themen zu nennen.

Handelt es sich um einen komplexen Sachverhalt, können eine Fraktion oder mindestens sieben Abgeordnete auch eine **Große Anfrage** an die Landesregierung stellen. Sie muss diese innerhalb von drei Monaten beantworten. Diese Möglichkeit haben in der vergangenen Wahlperiode ausschließlich Abgeordnete der Opposition genutzt. Gefragt haben sie beispielsweise nach Gefährdungen durch den Altbergbau, dem Tierschutz in Nordrhein-Westfalen oder Kosten und Nutzen von Windenergieanlagen.

Ein ebenfalls häufig genutztes Instrument, das neben den regierungstragenden Fraktionen auch die Opposition nutzt: Zu aktuellen Fragen der Landespolitik und wenn ein dringliches öffentliches Interesse besteht, kann ein Viertel der Abgeordneten eine **Aktuelle Stunde** beantragen. Sie wird zu Beginn der Tagesordnung ei-



Ob Aktuelle Stunde oder Große Anfrage: Der Opposition stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung, um Einfluss auf die Landespolitik zu nehmen. Foto: Schälte

nes Plenartags angesetzt und erfährt meist eine hohe mediale Aufmerksamkeit.

Das gilt auch für **Parlamentarische Untersuchungsausschüsse**, die der Landtag auf Antrag eines Fünftels der Abgeordneten einsetzen kann. Sie gelten als wirksamstes Instrument und „schärfstes Schwert“ der Opposition bei der Kontrolle der Regierung. Denn ein Untersuchungsausschuss verfügt über umfangreiche Rechte. Er kann Zeuginnen und Zeugen vorladen und ver Eidigen; er hat das Recht zur Akteneinsicht und jederzeit Zutritt zu allen Behörden des Landes.

## Abgrenzung von der Regierung

Es gibt ein weiteres Instrument der Opposition, für das sie allerdings Unterstützung aus den Reihen der regierungstragenden Fraktionen benötigt: das **konstruktive Misstrauensvotum**. Abgeordnete des Parlaments haben bisher erst zweimal, in den Jahren 1956 und 1966, davon Gebrauch gemacht. Grundlage dazu bildet die Landesverfassung. Sie sieht vor, dass der Landtag der Ministerpräsidentin oder dem Ministerpräsidenten das Misstrauen aussprechen kann, wenn er mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger wählt.

Das konstruktive Misstrauensvotum wurde nach Erfahrungen aus der Weimarer Republik eingeführt, in der bereits die absolute Mehrheit ohne Neuwahl eines neuen Regierungschefs

oder einer Regierungschefin genügte, um eine Kanzlerin oder einen Kanzler abzuwählen (destruktives Misstrauensvotum). Im Gegensatz dazu ist beim konstruktiven Misstrauensvotum durch die unmittelbare Wahl einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers für Stabilität der parlamentarischen Demokratie gesorgt.

Vielfach suchen Fraktionen der Opposition aber den kooperativen Weg der politischen Auseinandersetzung. Sie bringen Anträge und Gesetzentwürfe im Plenum ein, um eigene Vorstellungen zu verdeutlichen und Alternativen aufzuzeigen. Eine **kooperative Opposition**, wie sie in der politischen Theorie heißt, versucht ihre Positionen auch in aktuellen Gesetzesvorhaben der Regierung unterzubringen. Um dies zu erreichen, ist sie mitunter darauf bedacht, die Regierung nicht zu stark zu kritisieren. In diesem Sinne ist auch Konrad Adenauer (CDU) zu verstehen: „Bei der Arbeit des Parlaments spielt die Opposition eine wesentliche Rolle. Nicht eine Rolle der Behinderung, sondern eine Rolle der Erläuterung und eine Rolle der Ergänzung.“

Davon zu unterscheiden ist die kompetitive Opposition. Sie versucht sich von der Regierung abzugrenzen und deren Fehler aufzuzeigen, um sich für die nächsten Wahlen zu positionieren. Sigmar Gabriel (SPD) hat das in einem Interview einmal so ausgedrückt: „Opposition muss wehtun, sonst kämpft man sich nicht zurück in die Regierung.“

toB